

STUDIENGANG

KUNSTTHERAPIE

M O D U L H A N D B U C H

BESCHREIBUNG DES GESAMTMODULS¹

Modulname	Modul 1: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung - Einstiegsphase
Modulverantwortliche/r	Dr. U. Herrmann
Studiengang/-fach, Verwendung	Kunsttherapie
Studienabschnitt / Semester	1. Studienabschnitt / 1. und 2. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	<p>Alle Kunsttherapiestudenten sollen weiterhin ihre eigene künstlerische Praxis ausüben. Darüber hinaus werden sie zusätzlich mit solchen künstlerischen Ausdrucksformen vertraut gemacht, die sie noch nicht hinreichend können. Sie sollen dadurch in der Lage sein, die entsprechenden Erfahrungen in ihre kunsttherapeutische Praxis einbringen zu können. Sie sollen ihren Blick auf die Kunst beibehalten und ihn als Voraussetzung für ihre therapeutische Anwendung begreifen können.</p> <p>Die Studierenden nehmen an künstlerischen Workshop-Gruppen teil, die von erfahrenen Kunsttherapeuten geleitet werden. In der Einstiegsphase werden Erfahrungen vermittelt, die als prototypische kunsttherapeutische Modellsituation verstanden werden, in der die Studierenden ein grundlegendes Verständnis für das Erleben der Rolle eines Patienten bei Beginn eines gruppodynamischen Prozesses erwerben. Sie sollen mit verschiedenen künstlerischen Medien ausdrücken können, wie sie sich selbst wahrnehmen und wie sie von anderen wahrgenommen werden.</p> <p>Ziel dieses Moduls ist, die Empathiefähigkeit der Studierenden, ihre Sensibilisierung für die eigene Persönlichkeit und ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion durch den künstlerischen Prozess und die künstlerischen Werke zu schulen.</p>
Voraussetzung für Teilnahme	Eigene künstlerische Praxis, dokumentiert anhand künstlerischer Arbeiten.
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	1. Studienjahr
Studentischer Arbeitsaufwandes.	125 Stunden
Art der Modulprüfungsleistung	Präsentation der künstlerischen Ergebnisse (50 %) und Gespräch im Selbsterfahrungsworkshop am Endes des Studienjahres (50 %)
Anzahl Credits	5
Einzelveranstaltungen des Moduls	Einführung in künstlerische Techniken: Aktzeichnen, Bildhauerei, Aquarell – in Absprache mit dem Bedarf der Studierenden; Selbsterfahrungsworkshops

BESCHREIBUNG DER EINZELVERANSTALTUNG(EN) DES MODULS

Veranstaltungstitel	Kunstpraxis / Kunsttheorie
Lehrende/r	Prof. M. Seidemann, u.a.
Zuordnung zu Modul	Modul 1: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung - Einstiegsphase
Termin	unterschiedlich gesetzte Termine über das Jahr verteilt
Plätze	bis zu 20
Anmeldung	nein
Inhalt	Einführung in verschiedene künstlerische Techniken mit theoretischer Reflexion
Literatur	wird ggf. vorgeschlagen
Lehr-/Lernform	Semester
Arbeitsaufwand [h]	75 h
Präsenz/	32
Selbststudium	43
Art des Leistungsnachweises	Fachgespräch. Projektpräsentation

Veranstaltungstitel	Selbsterfahrung Einstiegsphase
Lehrende/r	verschiedene Dozenten
Zuordnung zu Modul	Modul 1: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung - Einstiegsphase
Termin	die Termine sind über das Jahr verteilt / an jedem Blockwochenende
Plätze	bis zu 10
Anmeldung	nein
Inhalt	Selbsterfahrung mit künstlerischen Medien / Beginn des Gruppenprozesses
Literatur	wird ggf. vorgeschlagen
Lehr-/Lernform	Sem, Üb
Arbeitsaufwand [h]	50 h
Präsenz/	40
Selbststudium	10
Art des Leistungsnachweises	Fachgespr.,Proj.präs

BESCHREIBUNG DES GESAMTMODULS²

Modulname	Modul 2: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung
Modulverantwortliche/r	Dr. U. Herrmann
Studiengang/-fach, Verwendung	Kunsttherapie
Studienabschnitt / Semester	2. Studienabschnitt /3. und 4. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	<p>Die Kunsttherapiestudenten erlernen weitere künstlerische Techniken und Ausdrucksformen, die sie noch nicht hinreichend können, um sie in ihrer kunsttherapeutischen Praxis anwenden zu können. Sie sollen ihren Blick auf die Kunst beibehalten und ihn als Voraussetzung für ihre therapeutische Anwendung begreifen.</p> <p>Die Studierenden sollen ihre Erfahrungen in der Workshop-Selbsterfahrungs-gruppe vertiefen. Sie vertiefen ihre Fähigkeiten, künstlerisch darzustellen und zu reflektieren, wie sie sich in langfristigen Beziehungsprozessen in ihrer Person und in ihrem Verhalten wahrnehmen und wie sie von anderen wahrgenommen werden. Sie sollen lernen, die verschiedenen Aspekte dieser Prozesse als prototypische kunsttherapeutische Modellsituation zu verstehen.</p> <p>Ziel dieses Moduls ist, die Empathiefähigkeit der Studierenden, ihre Sensibilisierung für die eigene Persönlichkeit und ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion durch den künstlerischen Prozess und die künstlerischen Werke zu vertiefen. Sie sollen der Lage sein, diese Kompetenzen in der therapeutischen Praxis mit Patienten anwenden zu können.</p>
Voraussetzung für Teilnahme	Teilnahme an Modul 1
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	2. Studienjahr
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	125 Stunden
Art der Modulprüfungsleistung	Präsentation der künstlerischen Ergebnisse (50 %) und Gespräch im Selbsterfahrungsworkshop am Endes des Studienjahres (50 %)
Anzahl Credits	5
Einzelveranstaltungen des Moduls	Einführung in künstlerische Techniken: Umgang mit Farbe, Bildhauerei, Aquarell – in Absprache nach Bedarf der Studierenden; Selbsterfahrungsworkshops

BESCHREIBUNG DER EINZELVERANSTALTUNG(EN) DES MODULS

Veranstaltungstitel	Kunstpraxis / Kunsttheorie
Lehrende/r	Prof. M. Seidemann, S. Seidemann, u.a.
Zuordnung zu Modul	Modul 2: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung
Termin	Juni bzw. offen
Plätze	bis zu 20
Anmeldung	nein
Inhalt	Vertiefung künstlerischer Praxis mit theoretischer Reflexion
Literatur	wird ggf. vorgeschlagen
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h]	75 h
Präsenz/	14
Selbststudium	61
Art des Leistungsnachweises	Fachgespr., Proj.präs

Veranstaltungstitel	Selbsterfahrung II
Lehrende/r	verschiedene Dozenten
Zuordnung zu Modul	Modul 1: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung
Termin	die Termine sind über das Jahr verteilt / an jedem Blockwochenende
Plätze	bis zu 10
Anmeldung	nein
Inhalt	Selbsterfahrung mit künstlerischen Medien / Vertiefungsphase des Gruppenprozesses
Literatur	wird ggf. vorgeschlagen
Lehr-/Lernform	Sem Üb
Arbeitsaufwand [h]	50 h
Präsenz/	40
Selbststudium	10
Art des Leistungsnachweises	Fachgespr., Proj.präs

BESCHREIBUNG DES GESAMTMODULS³

Modulname	Modul 3: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung - Abschiedsphase
Modulverantwortliche/r	Dr. Uwe Herrmann
Studiengang/-fach,Verwendung	Kunsttherapie
Studienabschnitt / Semester /	3. Studienabschnitt /5. und 6. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die Kunsttherapiestudenten erlernen weitere künstlerische Techniken und Ausdrucksformen, die sie noch nicht hinreichend können, um sie in ihrer kunsttherapeutischen Praxis anwenden zu können. Sie sollen ihren Blick auf die Kunst beibehalten und ihn als Voraussetzung für ihre therapeutische Anwendung begreifen. Sie erwerben die Kompetenz, eine Gemeinschaftsausstellung in einer Gruppe zu planen und zu gestalten. Die Studierenden lernen, den Abschied in einer kunsttherapeutischen Selbsterfahrungsgruppe vorzubereiten und zu vollziehen. Sie sollen in der Lage sein, die verschiedenen Aspekte dieser Prozesse als prototypische kunsttherapeutische Modellsituation besonders im Hinblick auf das Beenden einer Therapie zu verstehen. Ziel dieses Moduls ist, die Studierenden für die Themen eines Abschiedsprozesses einer kunsttherapeutisch orientierten Gruppe zu sensibilisieren, sie zu erkennen und adäquate Reaktionsformen zu reflektieren und dadurch Kompetenzen für das Beenden einer Therapie in der Praxis mit Patienten zu erwerben.
Voraussetzung für Teilnahme	Teilnahme an Modul 2
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	3. Studienjahr
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	125 Stunden
Art der Modulprüfungsleistung	Ausstellung der künstlerischen Ergebnisse (50 %) und Gespräch im Selbsterfahrungsworkshop am Ende des Studienjahres (50 %)
Anzahl Credits	5
Einzelveranstaltungen des Moduls	Einführung in künstlerische Techniken und Ausstellungsgestaltung. Selbsterfahrungsworkshops

BESCHREIBUNG DER EINZELVERANSTALTUNG(EN) DES MODULS

Veranstaltungstitel	Kunstpraxis / Ausstellung
Lehrende/r	Birgit Cauer, Prof. M. Seidemann, Prof. Dr. K. Dannecker
Zuordnung zu Modul	Modul 3: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung
Termin	Blockseminar im Sommer / Ausstellung im Oktober bzw. offen
Plätze	bis zu 20
Anmeldung	nein
Inhalt	Vertiefung künstlerischer Praxis mit Ausstellung
Literatur	wird ggf. vorgeschlagen
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h]	75 h
Präsenz/	45
Selbststudium	30
Art des Leistungsnachweises	Proj.ber., Proj.präs

Veranstaltungstitel	Selbsterfahrung III
Lehrende/r	verschiedene Dozenten
Zuordnung zu Modul	Modul 1: Kunst: Praxis / Selbsterfahrung
Termin	die Termine sind über das Jahr verteilt / an jedem Blockwochenende
Plätze	bis zu 10
Anmeldung	nein
Inhalt	Selbsterfahrung mit künstlerischen Medien / Vertiefungsphase des Gruppenprozesses
Literatur	wird ggf. vorgeschlagen
Lehr-/Lernform	Sem., Üb
Arbeitsaufwand [h]	50 h
Präsenz/	40
Selbststudium	10
Art des Leistungsnachweises	Fachgespr., Proj.präs

BESCHREIBUNG DES GESAMTMODULS

Modulname	Modul 4: Psychologische / psychiatrische Grundlagen
Modulverantwortliche/r	Prof. M. Seidemann
Studiengang/-fach, Verwendung	Kunsttherapie die Veranstaltungen können gegebenenfalls auch in psychologischen, pädagogischen, sozial- und heilpädagogischen Studienfächern verwandt werden
Studienabschnitt / Semester	1. Studienjahr 1. und 2. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über die psychologischen und psychiatrischen Rahmenbedingungen, die in der Kunsttherapie relevant sind. Grundlagenwissen über normale und pathologische psychische Entwicklung des Menschen, über Verhalten, Beziehungsgestaltung und die Einflüsse psychologischer, sozialer und biologischer Faktoren wird vermittelt. Die Studierenden werden dazu befähigt, normale und krankhafte Entwicklungen zu erkennen und zu unterscheiden und häufig auftretende Störungen und Krankheitsbilder zu erkennen. Sie sollen Kenntnisse über die Klassifizierungen und Behandlungen von psychischen Krankheiten erwerben und ein Verständnis für diagnostische Methoden und allgemeine therapeutische Behandlungsmodalitäten gewinnen.
Voraussetzung für Teilnahme	eigene psychosoziale Arbeitserfahrungen lt. Zulassungsvoraussetzungen
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	1. Studienjahr
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	175 h
Art der Modulprüfungsleistung	Arbeitsberichte / schriftliche Hausarbeiten (siehe unten Anteil in %)
Anzahl Credits	?
Einzelveranstaltungen des Moduls	Entwicklungspsychologie (25%), Einführung in die Neurosenlehre (25%), Einführung in die Psychiatrie (25%), Einführung in die Kinder- und Jugendpsychiatrie (25%)

BESCHREIBUNG DER EINZELVERANSTALTUNG(EN) DES MODULS

Veranstaltungstitel	Entwicklungspsychologie
Lehrende/r	Prof. Dr. M. Neumann-Schönwetter
Zuordnung zu Modul	Modul 4: Psychologische / psychiatrische Grundlagen
Termin	1. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Kenntnisse über den Verlauf der motorischen, sensorischen und kognitiven Entwicklung und über die Entstehung von Objektbeziehungen und sozialer Kompetenz sind für Kunsttherapeuten sehr wichtig. Dabei soll besonders die Entwicklung der Fähigkeit zur Symbolbildung behandelt werden.
Literatur	Brisch, K.-H. (1999), Bindungsstörungen, Klett-Cotta, Stuttgart Dornes, M. (2006), Die Seele des Kindes, Fischer TB, Frankfurt/M. Fornagy, P. u.a. (2004), Affektregulierung. Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst, Klett-Cotta, Stuttgart Oerter, A., Montada, L. (2002), Entwicklungspsychologie, Beltz, Weinheim Stern, D. (1985), Die Lebenserfahrung des Säuglings, Klett-Cotta, Stuttgart Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin empfohlen.
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	50, 16 34
Art des Leistungsnachweises	Proj.präs

Veranstaltungstitel	Einführung in die Neurosenlehre
Lehrende/r	Dr. B. Leyendecker / T. Watzel/ Dr. S. Brunsendorf
Zuordnung zu Modul	Modul 4: Psychologische / psychiatrische Grundlagen
Termin	1. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Die Grundlagen für die Entstehung psychoreaktiver, neurotischer und psychosomatischer Störungen werden erarbeitet.
Literatur	Bacal, H.A., Newman, K.M. (1994), Objektbeziehungstheorie – Brücken zur Selbstpsychologie, frommann-holzboog, Stuttgart Balint, M., (1988), Die Urformen der Liebe und die Technik der Psychoanalyse, Verlag Internationale Psychoanalyse, München Greenson, R.R. (1973), Technik und Praxis der Psychoanalyse, Klett-Cotta, Stuttgart Klein, Melanie, (1962), Das Seelenleben des Kleinkindes und andere Beiträge zur Psychoanalyse, Klett-Cotta, Stuttgart Mertens, M.(1990), Einführung in die psychoanalytische Therapie, Band I-III., Kohlhammer, Stuttgart Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin / dem Seminarleiter empfohlen.
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	50, 16, 34
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

Veranstungstitel	Einführung in die Psychiatrie
Lehrende/r	Dr. D. Schmoll
Zuordnung zu Modul	Modul 4: Psychologische / psychiatrische Grundlagen
Termin	1. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Kenntnisse über Genese, Symptomatologie und Therapie verschiedener psychiatrischer Krankheiten und Grundlagenwissen über körperbezogene Symptome und die Wirkung von Psychopharmaka werden in diesem Seminar vermittelt.
Literatur	Bleuler, E. (1983), Lehrbuch der Psychiatrie. 15. Aufl., Springer, Berlin Hell, D. (2006), Welchen Sinn macht Depression? 4. Aufl., rororo, TB, Reinbek Möller, H.J., Laux, G., Deister, A. (2005), Psychiatrie und Psychotherapie. 3. Aufl., Thieme, Stuttgart Scharfetter, C. (1999), Schizophrene Menschen; 5. Aufl., Urban & Schwarzenberg, München von Sprei, F. et al. (Hrsg.) (2005), Kunsttherapie bei psychiatrischen Störungen, Urban & Fischer, München Killick, K., Schaverien, J. (1997) (Hrsg.) Art, Psychotherapy and Psychosis, Routledge, London Weitere Aufsätze und Literaturliste werden vom Seminarleiter vorgegeben/verteilt.
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	50, 12 38
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

Veranstungstitel	Einführung in die Kinder- und Jugendpsychiatrie
Lehrende/r	H. Naumann
Zuordnung zu Modul	Modul 4: Psychologische / psychiatrische Grundlagen
Termin	2. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Im Hinblick auf die kunsttherapeutische Arbeit mit verhaltensauffälligen und emotional gestörten Kindern und Jugendlichen werden folgende Themen behandelt: * Einführung in die Kinder- und Jugendpsychiatrie * Überblick über kinder- und jugendpsychiatrische Störungsbilder * Grundlagen der Diagnostik in der Kinder- und Jugendpsychiatrie * Anwendung und Vertiefung der erworbenen Kenntnisse an exemplarischen Fallbeispielen
Literatur	Bonney, H. (2003) Kinder und Jugendliche in der familientherapeutischen Praxis, Auer, Heidelberg Homeier, D. (2007) Sonnige Traurigtage, Mabuse, Frankfurt/M. Imber-Black, E. (1992) Familien und größere Systeme, Auer, Heidelberg Nauman, H. (2008), Die Sicht auf die ganze Familie, in: Psychotherapie im Dialog 2, Thieme, Stuttgart Pouska, F, Schmidt, H. (2007) Leitlinien zu Diagnostik und Therapie von psychischen Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter, Deutscher Ärzte Verlag, Köln
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	25, 8 17
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

BESCHREIBUNG DES GESAMTMODULS

Modulname	Modul 5: Psychotherapie
Modulverantwortliche/r	M. Seidemann
Studiengang/-fach, Verwendung	Kunsttherapie Die Veranstaltungen können ggf. in psychologischen Studienfächern verwandt werden.
Studienabschnitt / Semester	2. Studienjahr 2. und 3. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	<p>Die Studierenden lernen, die in ihrer Arbeit entstehende Psychodynamik in Zusammenhang mit einem jeweiligen Modell bringen und begründen zu können. Sie erwerben Kenntnisse über die Grundkonzepte der Psychoanalyse, jedoch auch über andere Psychotherapietheorien und projektive Techniken. Sie erfahren, wie Erkenntnisse der Psychotherapie mit der Kunsttherapie verbunden werden und auf außertherapeutische Bereiche interdisziplinär angewandt werden können.</p> <p>Das Qualifikationsziel besteht darin, dass die Studierenden ein klares Verständnis über das Zustandekommen und den Verlauf psychotherapeutischer Prozesse in der Kunsttherapie besitzen und in der Praxis mit Patienten und Klienten anwenden können. Dies gilt sowohl für die Arbeit mit Einzelnen als auch mit Gruppen. Es wird erwartet, dass sie daraus die Notwendigkeit und Anwendung von regelmäßiger Supervision ableiten können. Außerdem sollen sie in der Lage sein, diese Erkenntnisse interdisziplinär auf außertherapeutische Bereiche wie der Erforschung von künstlerischen Biografien anwenden können.</p>
Voraussetzung für Teilnahme	Teilnahme an Modul 1, Berufsfeldmodul A
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich
Dauer des Moduls	3. und 4. Semester
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	125 Stunden
Art der Modulprüfungsleistung	Arbeitsberichte / schriftlichen Hausarbeiten (siehe unten Anteil in %)
Anzahl Credits	5
Einzelveranstaltungen des Moduls	Aspekte der Psychotherapie (33,3 %), Projektive Techniken (33,3 %), Psychologische Portraits von Künstlern (33,3 %)

BESCHREIBUNG DER EINZELVERANSTALTUNG(EN) DES MODULS

Veranstungstitel	Aspekte der Psychotherapie
Lehrende/r	Dr. B. Leyendecker / T. Watzel/ Dr. S. Brunsendorf
Zuordnung zu Modul	Modul 5: Psychotherapie
Termin	3. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Der Verlauf eines therapeutischen Prozesses ist gekennzeichnet durch verschiedene Phasen, die sich je nach Klientel und therapeutischer Umgebung unterscheiden. Dabei spielen verschiedene Faktoren eine Rolle, die schließlich zur Heilung führen können. Theoretische Erläuterungen zum institutionellen Kontext, der Beziehung zwischen Patient und Therapeut, zum Thema der Übertragung und Gegenübertragung werden durch Fallbeispiele ergänzt.
Literatur	Ermann, M. (2004), Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Kohlhammer: Stuttgart Freud, S. (1933a), Neue Folge der Vorlesungen in die Psychoanalyse. GW XV, S. 1-208 Jaeggi, E., Gödde, G. Hegener, W. Möller, H. (Hrsg.) (2003), Tiefenpsychologie lehren, Tiefenpsychologie lernen, Klett-Cotta: Stuttgart Laplanche, J., Pontalis, J.-B. (1999), Das Vokabular der Psychoanalyse, Suhrkamp, Frankfurt/M. Mentzos, S. (2009), Lehrbuch der Psychodynamik, Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin / dem Seminarleiter empfohlen.
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	50, 6 34
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

Veranstungstitel	Projektive Techniken
Lehrende/r	A. Gätjen-Rund
Zuordnung zu Modul	Modul 5: Psychotherapie
Termin	4. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Psychologische Verfahren werden vorgestellt, die die Persönlichkeit mit mehrdeutigem Testmaterial zu erfassen suchen, wie z.B. das Schnörkel-Spiel von Winnicott und der „Familie-in-Tieren –Test“. Über gestalterische Aktivitäten oder Urteilsprozesse lassen sich diagnostische Rückschlüsse auf Persönlichkeitsstrukturen ziehen. Neben den diagnostischen Aspekten wird die fundamentale Bedeutung projektiver Vorgänge für die menschliche Wahrnehmung und Gestaltung besprochen und ihre Relevanz für die Kunsttherapie diskutiert.
Literatur	Amelang, M., Schmidt-Atzert, L. (1989), Psychologische Diagnostik und Intervention, Springer, Heidelberg Brem-Gräser, L. (1989), Familie in Tieren, Ernst-Reinhardt, München Dold, P. (1989), Szeno-Familientherapie, Ernst Reinhardt, München Günter, M. (2003), Therapeutische Erstinterviews mit Kindern, Klett-Cotta, Stuttgart Rauchfleisch, U. (1989), Der thematische Apperzeptionstest (TAT) in Diagnostik und Therapie. Eine psychoanalytische Interpretationsmethode, Enke-Verlag Winnicott, D.W. (2007), Die therapeutische Arbeit mit Kindern, Gerardi, Karlsruhe Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin empfohlen.
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	50, 16 34
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

Veranstungstitel	Psychologische Portraits von Künstlern
Lehrende/r	Prof. Dr. K. Dannecker
Zuordnung zu Modul	Modul 5: Psychotherapie
Termin	3. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	In diesem Seminar werden die verschiedenen psychologischen Zugangsweisen zum Leben und Werk eines Künstlers erforscht. Unter anderem werden klassische Studien wie diejenigen von Freud, Kris und Greenacre herangezogen. Ein Überblick über die Theorien und Forschungsmethoden und aktuellen Kontroversen wird gegeben. Leben und Werk von alten Meistern und zeitgenössischen Künstlern werden erörtert. Erkenntnisse aus diesem Material werden in Beziehung zur klinischen Arbeit in der Kunsttherapie gesetzt.
Literatur	Dannecker (2010), Psyche und Ästhetik. Die Transformationen der Kunsttherapie, MWV, Berlin Ehrenzweig, A. (1967), Ordnung im Chaos. Das Unbewusste in der Kunst, Kindler, Stuttgart Gedo, J. (1983), Portraits of the Artist, Guilford Press, New York Gehrig, G., Pfarr U. (Hrsg.) (2009), Handbuch psychoanalytischer Begriffe für die Kunstwissenschaft, Psychosozial, Gießen Schneider, G. (Hrsg.) (1999), Psychoanalyse und bildende Kunst, edition discord, Tübingen Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin empfohlen.
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	25, 12 13
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

BESCHREIBUNG DES GESAMTMODULS⁴

Modulname	Modul 6: Grundlagen der Kunsttherapie
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. K. Dannecker
Studiengang/-fach,Verwendung	Kunsttherapie
Studienabschnitt / Semester	1. Studienjahr 1. und 2. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	<p>Die Grundlagen der Kunsttherapie bestehen aus der Kenntnis der Geschichte der Kunsttherapie, Einführung in verschiedene Ansätze, dem Wissen über die psychodynamischen Zusammenhänge ästhetischer Prozesse, dem Wissen über die spezifische Rolle der Kunst bei der Etablierung und dem Erhalt der therapeutischen Beziehung, der Kenntnis von Diagnostik und diagnostischen Verfahren, die mit spezifisch kunsttherapeutischen Methoden durchgeführt werden, den Gebrauch der verbalen Gesprächsführung und Fragen der Ethik.</p> <p>Die Studierenden lernen diese Grundlagen kennen und werden in die Lage versetzt, ihre klinische Praxis auf theoretisch fundierte und ethisch begründete Weise auszuüben. Außerdem erwerben sie Kompetenzen, künstlerische Ausdrucksformen unter ästhetischen, historischen, psychologischen, diagnostischen und sozialen Aspekten einzuschätzen.</p>
Voraussetzung für Teilnahme	Teilnahme an den anderen Seminaren der Module 1, 2 und 3
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	1. und 2. Semester
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	250 Stunden
Art der Modul- Prüfungsleistung	schriftliche Hausarbeiten (siehe unten Anteil in %)
Anzahl Credits	10
Einzelveranstaltungen des Moduls	Ansätze der Kunsttherapie (KTh) (25 %), Ästhetik und Symbolisierung der KTh (25 %), Bildnerische Analyse und Diagnostik (25 %), KTh mit Gruppen (25 %)

BESCHREIBUNG DER EINZELVERANSTALTUNG(EN) DES MODULS

Veranstungstitel	Ansätze der Kunsttherapie
Lehrende/r	Prof. Dr. K. Dannecker
Zuordnung zu Modul	Modul 6: Grundlagen der Kunsttherapie
Termin	1. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	In diesem Seminar wird ein Überblick gegeben über die Ursprünge, die geschichtliche Entwicklung und die Hauptrichtungen der existierenden Ansätze. Ausgangspunkt wird die Darstellung der Grundlagen der Theorie und Praxisformen sein die außerhalb des eigentlichen Gebietes liegen: in den Arbeitsweisen von Künstlern, Pädagogen, Psychiatern, Psychologen und Philosophen, die für die Kunsttherapie von Bedeutung sind. Die unterschiedlichen theoretischen Standorte der Kunsttherapie einschließlich der Arbeiten der frühen Pioniere und die heute praktizierten Richtungen werden erörtert.
Literatur	Dannecker, K. (2000), Kunst, Symbol und Seele. Thesen zur Kunsttherapie, Peter Lang, Frankfurt/M. Dannecker, K. (Hrsg.) (2003), Internationale Perspektiven der Kunsttherapie, Nausner & Nausner, Graz Kramer, E. (1998), Kunst als Therapie mit Kindern, Reinhardt, München Rubin, Judith, A. (Hrsg.) (1991), Richtungen und Ansätze der Kunsttherapie, Gerardi, Karlsruhe Titze, D. (Hrsg.) (2005), Die Kunst der Kunst Therapie, Hochschule für Bildende Künste, Dresden Weitere Literatur von der Seminarleiterin empfohlen.
Lehr-/Lernform	Vorlesung, Sem, Üb
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Eigenstudium	50, 21 29
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

Veranstungstitel	Ästhetik, Symbolisierung und psychodynamische Prozesse in der Kunsttherapie
Lehrende/r	Prof. Dr. K. Dannecker
Zuordnung zu Modul	Modul 6: Grundlagen der Kunsttherapie
Termin	1. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	In diesem Seminar werden die psychischen Prozesse gründlich erforscht, die in der kreativen Arbeit aktiviert werden; ebenfalls wird untersucht, von welchen Prozessen und Faktoren die symbolische Kommunikation verhindert, verzerrt oder gefördert wird.
Literatur	Arnheim, R. (1978), Kunst und Sehen, De Gruyter, Berlin Dannecker, K. (2010), Psyche und Ästhetik. Die Transformationen der Kunsttherapie, MWV, Berlin Dewey, J. (1980), Kunst als Erfahrung, Suhrkamp, Frankfurt/M. Kraft, H. (Hrsg.) (2007), Kunst, Psychoanalyse und Kreativität heute, MWV, Berlin Kris, E. (1959), Die ästhetische Illusion. Phänomene der Kunst in der Sicht der Psychoanalyse, Suhrkamp Frankfurt/M. Segal, H. (1992), Wahnvorstellung und künstlerische Kreativität, Klett-Cotta, Stuttgart Winnicott, D.W. (2002), Vom Spiel zur Kreativität, Klett-Cotta, Stuttgart Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin empfohlen.
Lehr-/Lernform	Vorl, Blocksem, Üb
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Arbeitsaufwand	75, 32 43
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

Veranstaltungstitel	Analyse von Bildern und Skulpturen / Diagnostik
Lehrende/r	Prof. Dr. K. Dannecker / Dr. Heike Meves
Zuordnung zu Modul	Modul 6: Grundlagen der Kunsttherapie
Termin	2. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	<p>In diesem Seminar wird ein Gleichgewicht geschaffen zwischen dem Wissen um Entwicklungsstufen, psychodynamischen Prozessen und Einflüssen von Umwelt im Kunstwerk und von Verhaltensweisen. Dadurch sollen auch Einfühlungsvermögen und Intuition vertieft werden. Diese Erfahrungen werden miteinander in Verbindung gebracht und in therapeutisches Handeln und Therapieführung umgesetzt. Kunsttherapeutische Evaluationsverfahren werden vorgestellt.</p> <p>Die Studierenden bringen aus den eigenen Praktika Arbeiten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit und diskutieren sie im Seminar. Eigene künstlerische Übungen werden ergänzend durchgeführt.</p>
Literatur	<p>Abraham, A. (1978), Der Mensch-Test. Reinhardt, München DiLeo, J. (1992), Die Deutung von Kinderzeichnungen, Gerardi, Karlsruhe Dannecker, K. (2010), Psyche und Ästhetik. Kap. 7, MWV, Berlin Hammer, E. (Hrsg.), (1980), The Clinical Application of Projective Drawings, C. Thomas, Chicago Kramer, E., Sher, J. (2000), An Art Therapy Evaluation Session for Children, in: Gerity, L. (Hrsg.), Art as Therapy. Edith Kramer, Jessica Kingsley Publishers, London Ulman, E. (1983), A New Use of Art in Psychiatric Diagnosis; in: dies: Art Therapy in Theory and Practice, Schocken Books, New York Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin empfohlen.</p>
Lehr-/Lernform	Sem Üb
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	75, 21 54
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

Veranstaltungstitel	Kunsttherapie mit Gruppen
Lehrende/r	M. Zeidler / A. Grubel
Zuordnung zu Modul	Modul 6: Grundlagen der Kunsttherapie
Termin	1. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Dieses Seminar dreht sich um die Theorie und Praxis von Prozessen und Techniken in der Kunsttherapie für verschiedene Arten von Gruppen in therapeutisch-rehabilitativen Institutionen. Es gibt neben der Vorlesung Diskussion und praktische Übungen zum kunsttherapeutischen Umgang mit Gruppen. Die Studierenden werden in der Lage sein, die spezifischen Faktoren, die eine Gruppe ausmachen und bestimmen, zu erkennen und ihre eigene Rolle als Leiterin/Leiter bewusst wahrzunehmen und umzusetzen. Sie erwerben die Fähigkeit, ihre kunsttherapeutischen Interventionen auf eine Gruppe auszurichten.
Literatur	Bion, W. (2001), Erfahrungen in Gruppen und andere Schriften, Klett-Cotta, Stuttgart Mattke, D. Reddemann, Strauß, B. (Hrsg.) (2009), Keine Angst vor Gruppen!, Klett-Cotta, Stuttgart Schmeer, G. (2003), Kunsttherapie in der Gruppe, Pfeiffer bei Klett-Cotta, Stuttgart Skaife, S. Huet, V. (Hrsg.) (1998) Art Psychotherapy Groups, Routledge, London Waller, D. (1993), Interactive Art Therapy, Its Use in Training and Treatment, Routledge, London Yalom, I. D. (2007), Theorie und Praxis der Gruppentherapie, Klett-Cotta, Stuttgart Weitere Literatur wird von den Seminarleiterinnen empfohlen.
Lehr-/Lernform	Sem, Übung
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	50, 16 34
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

BESCHREIBUNG DES GESAMTMODULS

Modulname	Modul 7: Beziehungsformen der Kunsttherapie
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. K. Dannecker
Studiengang/-fach, Verwendung	Kunsttherapie
Studienabschnitt / Semester	2. Studienjahr 3. und 4. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die Studierenden lernen die verschiedenen Aspekte der Beziehungsgestaltungen im Kontext der Kunsttherapie kennen. Sie sollen die besondere Dynamik und Funktion der jeweiligen persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhänge erfassen und ihre Auswirkung auf die Kunsttherapie erkennen. Die Studierenden erwerben Kompetenzen, die Faktoren, die in einer kunsttherapeutischen Beziehung mit Patienten, mit Angehörigen und Betreuern zur Wirkung kommen, wahrzunehmen, zu reflektieren und in die Praxis zu integrieren.
Voraussetzung für Teilnahme	keine
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	3. und 4. Semester
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	125 Stunden
Art der Modulprüfungsleistung	Arbeitsblätter, schriftliche Hausarbeiten, Projektpräsentationen (siehe unten Anteil in %)
Anzahl Credits	5
Einzelveranstaltungen des Moduls	Die Beziehung in der KTh (33,3 %), Gesprächsführung in der KTh (33,3 %), Aspekte der Elternarbeit und Beratung (33,3 %)

BESCHREIBUNG DER EINZELVERANSTALTUNG(EN) DES MODULS

Veranstaltungstitel	Beziehung in der Kunsttherapie
Lehrende/r	N.N.
Zuordnung zu Modul	Modul 7: Beziehungsformen in der Kunsttherapie
Termin	3. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Voraussetzung für Teilnahme	Teilnahme an Berufsfeldmodul A
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	In diesem Seminar werden unterschiedliche Aspekte der Beziehung in der Kunsttherapie erörtert mit dem besonderen Fokus auf die Rolle der Kunst und des künstlerischen Prozesses. Erfahrungen der Teilnehmer aus den Praktika werden integriert und reflektiert. Praktische Übungen dienen dazu, theoretische Konzepte zu veranschaulichen.
Literatur	wird vom Seminarleiter / von der Seminarleiterin vorgegeben
Lehr-/Lernform	Blockseminar
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	50, 32 18
Art des Leistungsnachweises	Arbeitsb, Proj.präs

Veranstaltungstitel	Gesprächsführung in der Kunsttherapie
Lehrende/r	Prof. Dr. K. Dannecker / Dr. A. Justen-Horsten
Zuordnung zu Modul	Modul 7: Beziehungsformen in der Kunsttherapie
Termin	3. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Im Allgemeinen wird die Kunsttherapie zu den a-verbalen Therapieformen gezählt. Jedoch wird auch in der Kunsttherapie gesprochen: über die Bilder, die Beziehungen, die Prozesse, usw. Gespräche finden mit den Patienten, einzeln oder in der Gruppe, mit den Kollegen usw. statt. Deshalb ist es wichtig, dass die Teilnehmer die Rolle und Funktion der verbalen Sprache in der Kunsttherapie in diesem Seminar erforschen und üben.
Literatur	Dannecker, K. (2010), Über die Worte in der Kunsttherapie; in: dies.: Psyche und Ästhetik. Die Transformation der Kunsttherapie, MWV, Berlin Goodman, T. Williams, K., Agell, G., Gant, L. (1998), Talk, Talk, Talk. When do we draw?, in: American Journal of Art Therapy, 37, November Jaeggi, E. Kastner, P., Kohl, K.-H. (Hrsg) (1989), Andere Verstehen, Beltz, Weinheim Schulz von Thun, F. (1981, 1989, 2007), Miteinander Reden (Band 1-3), rororo, Reinbek Spaniol, S., Cattaneo, M. (1994), The Power of Language in the Art Therapeutic Relationship; in Art Therapy. Journal of the American Art Therapy Association, 11, (4) Watzlawick, R., Beaven, J.H. (1969), Menschliche Kommunikation, Huber, Bern Weitere Literatur wird von den Seminarleiterinnen empfohlen.
Lehr-/Lernform	Sem, Üb
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	50, 24 26
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit, Proj.präs

Veranstaltungstitel	Aspekte der Elternarbeit und Beratung
Lehrende/r	E. Baumblatt-Hermanns
Zuordnung zu Modul	Modul 7: Beziehungsformen in der Kunsttherapie
Termin	4. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	In der Praxis arbeiten Kunsttherapeuten häufig nicht nur mit den Patienten selbst, sondern auch mit Eltern, Angehörigen und weiteren Bezugspersonen. Die Studierenden erwerben in diesem Seminar beraterische Kompetenzen, Fähigkeiten zur Gesprächsführung und Verständnis für die Themen und Probleme, die sich aus dem Umgang mit den gesamten therapeutischen Rahmen ergeben. Ziel ist die Sensibilisierung für systemische Zusammenhänge und interaktiven Bezüge und der Erwerb von Handlungskompetenz.
Literatur	Ahlheim, R. (2007), Die begleitende Psychotherapie der Bezugspersonen in: Hopf, H., Windaus, E. (Hrsg.) Das große Lehrbuch der Psychotherapie Bd. 5: Psychoanalytische und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendpsychotherapie, CIP Medien, München Biermann, G. (Hrsg.) (1992) Handbuch der Kinderpsychotherapie Bd. 4, Reinhardt, München Eggers, Ch, Fegert, J.M. Resch, F. (2004) Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Springer, Heidelberg Pearson, G. H.J. (Hrsg.) (1983), Handbuch der Kinder-Psychoanalyse, Fischer TB, Frankfurt/M. Von Schlippe, A., Schweitzer, J. (2007) Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen Winnicott (1992) Familie und individuelle Entwicklung, Fischer TB, Frankfurt/M.
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h]	25
Präsenz /	12
Selbststudium	13
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

BESCHREIBUNG DES GESAMTMODULS

Modulname	Modul 8: Kunsttherapie mit Kindern
Modulverantwortliche/r	Dr. U. Herrmann
Studiengang/-fach, Verwendung	Kunsttherapie
Studienabschnitt / Semester	1. Studienjahr 1. und 2. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über die Kunsttherapie mit Kindern. Sie setzen sich mit den spezifischen Fragen der Indikation und diagnostischen Methoden auseinander, die in unterschiedlichen institutionellen oder ambulanten Rahmenbedingungen in der Arbeit mit Kindern auftreten. Das Qualifikationsziel besteht darin, die Studierenden zu befähigen, ihre kunsttherapeutischen Arbeitsweisen auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern auszurichten.
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	1. Studienjahr
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	125 Stunden
Art der Modulprüfungsleistung	Arbeitsberichte, schriftliche Hausarbeiten (siehe unten Anteil in %)
Anzahl Credits	5
Einzelveranstaltungen des Moduls	KTh mit Kindern (33,3 %), KTh mit Kindern in der Psychiatrie (33,3 %), KTh in der Schule (33,3 %)

BESCHREIBUNG DER EINZELVERANSTALTUNG(EN) DES MODULS

Veranstaltungstitel	Kunsttherapie mit Kindern
Lehrende/r	Dr. U. Herrmann / S. Tappe
Zuordnung zu Modul	Modul 8: Kunsttherapie mit Kindern
Termin	1. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Das Seminar erforscht künstlerisches Arbeiten als Therapie mit verhaltensgestörten, psychisch benachteiligten Kindern. Methoden der diagnostischen Evaluation und Behandlung werden diskutiert. Falldarstellungen erläutern die theoretischen Konzepte.
Literatur	<p>Alvarez, A. (2002), Zum Leben wieder finden: psychoanalytische Psychotherapie mit autistischen, Borderline-, vernachlässigten und missbrauchten Kindern, Brandes u. Apsel, Frankfurt/M.</p> <p>Case, C. & Dalley, T. (Hrsg.) (2008), Art Therapy with Children. From infancy to adolescence. Routledge, London/New York:</p> <p>Dannecker, K. (1999), Horror in der Kunst – Horror Vacui? Angst in der Kunst von Kindern und Jugendlichen, in: Hampe, R., Ritschl, D. u. Waser, G. (Hrsg.) Kunst, Gestaltung und Therapie mit Kindern und Jugendlichen. Universität Bremen</p> <p>Kramer, E. (1997), Kunst als Therapie mit Kindern, Reinhardt-Verlag, München/Basel</p> <p>Kramer, E. (2003), Kindheit und Kunsttherapie, Nausner & Nausner, Graz/Wien</p> <p>Müller, V. (1999), Präverbale Welten – Säuglingsforschung und ihr Beitrag zur Theorie und Praxis der Kunsttherapie, in: Hampe, R. Ritschl, D., Waser, G. (Hrsg.) Kunst, Gestaltung und Therapie mit Kindern und Jugendlichen, Universität Bremen</p> <p>Rubin, J. (1993), Kunsttherapie als Kindertherapie. Gerardi Verlag, Karlsruhe</p> <p>Wood, M. (1986), Kind und Kunsttherapie. Ein psychodynamischer Standpunkt, in: Dalley, T. (Hrsg.), Kunst als Therapie, Daedalus Verlag, Rheda-Wiedenbrück</p> <p>Winnicott, D. (1997), Vom Spiel zur Kreativität, Klett-Cotta, Stuttgart</p> <p>Weitere Literatur wird von den Seminarleitern empfohlen.</p>
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	75, 16 59
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

Veranstaltungstitel	Kunsttherapie mit Kindern in der Psychiatrie
Lehrende/r	V. Müller
Zuordnung zu Modul	Modul 8: Kunsttherapie mit Kindern
Termin	2. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Da Kunsttherapeuten häufig mit Kindern in der Psychiatrie arbeiten, werden im diesem Seminar die besonderen Bedingungen dieses Arbeitsrahmens vorgestellt. Fallbeispiele und Bildmaterial werden gezeigt. Die Studierenden erwerben Kompetenzen, ihre Wahrnehmung für das Verhalten, die Interaktionsformen und die künstlerischen Äußerungen schwer gestörter Kinder zu schulen und ihre Interventionen entsprechend auszurichten.
Literatur	Literatur wie im Seminar Kunst als Therapie mit Kindern und: Widlöcher, D. [1993], Was eine Kinderzeichnung verrät. Methode und Beispiele psychoanalytischer Deutung, Fischer, Frankfurt/M. Winnicott, D.W. [1973, 2006], Die therapeutische Arbeit mit Kindern, Gerardi, Karlsruhe Manes, S. [1998], Mama ist ein Schmetterling, Papa ist ein Delphin, Piper, München
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	25, 5 20
Art des Leistungsnachweises	Fachgespr

Veranstaltungstitel	Kunsttherapie in der Schule
Lehrende/r	Dr. U. Herrmann
Zuordnung zu Modul	Modul 8: Kunsttherapie mit Kindern
Termin	2. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Grundlegende Kenntnisse über die Kunsttherapie im Umfeld einer Schule werden vermittelt. Besonderer Wert wird auf die Rolle der Teamarbeit mit anderen Berufsgruppen gelegt. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, den Kontext von Unterricht, Lehrern und Eltern in ihrer kunsttherapeutischen Arbeit mit Schülern zu berücksichtigen, und ihre eigene Rolle darin zu verstehen.
Literatur	Böhme, C. (2003), Bild.Box.Bion und die Schachtel. Zur Bedeutung des Containers in der Kunsttherapie, Kunst und Therapie, 2/2003, S. 31-38 Bush, J. (1997), The Handbook of School Art Therapy. Introducing Art Therapy Into A School System, Charles C. Thomas, Springfield, Ill. Herrmann, U. (2010), Braucht das Selbst ein Bild?' In: M. Wendlandt-Baumeister, R. Bolle, P. Sinapius (Hrsg), Wissenschaftliche Grundlagen der Kunsttherapie, Peter Lang, Bern Karkou, V. (Hrsg.) (2009), Arts Therapies in Schools. Research and Practice, Jessica Kingsley Publishers, London Stirling, B. (2010) Collaboration, Education, Frustration: Integrating Art Therapy into the School Setting, in: Gilroy, A. (Hrsg.) Art Therapy Research in Practice, Peter Lang, Bern Waller, D. (1986), Kunstpädagogik und Kunsttherapie: Einige Überlegungen zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten, in: Dalley, T. (Hrsg) Kunst als Therapie, Daedalus Verlag, Rheda-Wiedenbrück: Weitere Literatur wird vom Seminarleiter empfohlen.
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h] Präsenz / Selbststudium	25 5 20
Art des Leistungsnachweises	Arbeitsb

BESCHREIBUNG DES GESAMTMODULS

Modulname	Modul 9: Indikationsbereiche der Kunsttherapie
Modulverantwortliche/r	Dr. U. Herrmann
Studiengang/-fach, Verwendung	Kunsttherapie
Studienabschnitt / Semester	2. Studienjahr 3. und 4. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über die Kunsttherapie mit verschiedenen Populationen. Sie setzen sich mit den spezifischen Indikationen und diagnostischen Methoden auseinander. Sie lernen die besonderen Themen und Probleme kennen, auch im Hinblick auf die vielfältigen institutionellen oder ambulanten Rahmenbedingungen. Das Qualifikationsziel besteht darin, die Studierenden zu befähigen, ihre kunsttherapeutischen Arbeitsweisen dem jeweiligen Klientel entsprechend zu modifizieren, einschließlich der Aspekte von Kurz- und Langzeitbehandlungen.
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	3. und 4. Semester
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	150 Stunden
Art der Modulprüfungsleistung	Arbeitsblätter, Hausarbeiten (siehe unten Anteil in %)
Anzahl Credits	6
Einzelveranstaltungen des Moduls	KTh mit Jugendlichen (25 %), KTh mit Behinderten (25 %), KTh in der Rehabilitation/ Physische Krankheiten (25 %), Geriatric/ KTh mit älteren Menschen (25 %)

BESCHREIBUNG DER EINZELVERANSTALTUNG(EN) DES MODULS

Veranstaltungstitel	Kunsttherapie mit Jugendlichen
Lehrende/r	S. Tappe
Zuordnung zu Modul	Modul 9: Indikationsbereiche der Kunsttherapie
Termin	3. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Die besonderen Themen, Probleme und Methoden der Kunsttherapie mit Jugendlichen mit schweren (akuten) oder leichten Störungen werden in diesem Seminar erörtert. Dazu werden auch Kunsttherapietechniken (mit praktischen Übungen) dargestellt.
Literatur	Bohleber, W. (2004), Adoleszenz, Identität und Trauma, in: Streeck-Fischer, A., (Hrsg.), Adoleszenz – Bindung – Destruktivität, Klett-Cotta, Stuttgart Blos, P. (2001), Adoleszenz: eine psychoanalytische Interpretation, Klett-Cotta, Stuttgart Dannecker, K. (2000), Der Fall Lisa, in: dies.: Kunst, Symbol und Seele. Peter Lang, Frankfurt/M. Erikson, E. (2003), Jugend und Krise. Die Psychodynamik im sozialen Wandel, Klett-Cotta, Stuttgart Riley, S. (1999), Contemporary Art Therapy with Adolescents, Jessica Kingsley Publishers, London Streeck-Fischer, A. (Hrsg.) (1999), Adoleszenz und Trauma, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin empfohlen.
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	25, 8 17
Art des Leistungsnachweises	Sem

Veranstaltungstitel	Kunsttherapie mit Behinderten
Lehrende/r	Dr. U. Herrmann
Zuordnung zu Modul	Modul 9: Indikationsbereiche der Kunsttherapie
Termin	4. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	<p>Dieses Seminar beschäftigt sich mit Formen der Behinderung und ihren psychischen Auswirkungen auf den behinderten Menschen und seine Umgebung. Besonderes Augenmerk wird auf die Dynamik von Primär- und Sekundärbehinderung gelegt. Theoretische und praktische Konzepte aus Kunsttherapie und Psychoanalyse werden anhand von Fallmaterial beispielhaft dargestellt. Durch die Beschäftigung mit Theorie, Fallmaterial und Selbsterfahrung lernen die Studierenden, Behinderungsformen einzuordnen, die Auswirkung der Psychodynamik der Behinderung auf den Behinderten und das System zu erkennen und zwischen primärer und sekundärer Behinderung zu unterscheiden. Kunsttherapeutische Interventionsmöglichkeiten werden durch Diskussion und Reflexion am konkreten Fallmaterial erarbeitet.</p>
Literatur	<p>De Groef, J. & Heinemann, E. (1999), Psychoanalysis and Mental handicap. Free Association Books, London, New York</p> <p>Damarell, B. & Paisley, D. (2008), Growing up can be so hard to do: the role of art therapy during crucial life transitions and changes in the lives of children with learning disabilities. In: Case, C. & Dalley, T. (Hrsg) Art Therapy with Children. Routledge, London/New York</p> <p>Herrmann, U. (2003), Kunstpsychotherapie und geistige Behinderung: Positionen in Großbritannien und den USA. in: Dannecker, K. (Hrsg.) Internationale Perspektiven in der Kunsttherapie. Nausner und Nausner, Graz</p> <p>Hennicke, K., Buscher, M. & Häßler, F. (2009), Psychische Störungen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen mit Intelligenzminderung. MWV, Berlin</p> <p>Niedecken, D. (2003), Namenlos. Geistig Behinderte verstehen. Beltz Verlag, Weinheim, Basel, Berlin</p> <p>Sinason, V. (2000), Geistige Behinderung und die Grundlagen menschlichen Seins. Luchterhand, Neuwied</p>
Lehr-/Lernform	Sem, Üb
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	50, 12 38
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

Veranstaltungstitel	Geriatrie / Kunsttherapie mit älteren Menschen
Lehrende/r	H. Dittrich / M. Mors
Zuordnung zu Modul	Modul 9: Indikationsbereiche der Kunsttherapie
Termin	4. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Die medizinischen Grundlagen von psychischen Störungen und körperlichen Gebrechen des höheren Lebensalters werden vermittelt. Die Studierenden lernen, kunsttherapeutische Konzepte im Hinblick auf die Arbeit mit älteren Menschen zu modifizieren. Sie lernen, künstlerische Techniken und Methoden kennen, die sich besonders für diese Menschen eignen.
Literatur	Bäuerle, P. et al. (Hrsg.) (2005), Spiritualität und Kreativität in der Psychotherapie mit älteren Menschen. Hans Huber, München Böhm, E. (1989), Verwirrt nicht die Verwirrten. Neue Ansätze geriatrischer Krankenpflege, Psychiatrie Verlag, Bonn Ganß, M. (2009), Demenz-Kunst und Kunsttherapie: Künstlerisches Gestalten zwischen Genius und Defizit, Mabuse Verlag, Frankfurt/M. Menzen, K.H. (2008), Kunsttherapie mit altersverwirrten Menschen, Reinhardt, München Miller, B. (1986) Kunsttherapie mit älteren und schwerkranken Menschen, in: Dalley, T. (Hrsg.): Kunst als Therapie. Daedalus Verlag, Rheda-Wiedenbrück: Runge, M. & Rehfeld, G. (2001), Geriatrische Rehabilitation im Therapeutischen Team, Thieme Verlag, Stuttgart Wettstein, A. Conzelmann, H., Weiß, H.W. (2001), Checkliste Geriatrie. Thieme Verlag, Stuttgart Weitere Aufsätze und Literaturliste werden von den Seminarleitern empfohlen.
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	25, 12 13
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

Veranstaltungstitel	Physische Krankheiten in der Kunsttherapie / Kunsttherapie in der Rehabilitation
Lehrende/r	Dr. U. Herrmann / H. Zaiser
Zuordnung zu Modul	Modul 9: Indikationsbereiche der Kunsttherapie
Termin	3. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	<p>Die Indikation von Kunsttherapie bei physischen Krankheiten und in der Rehabilitation wird vermittelt. Klassifizierung von Krankheiten, ihre Auswirkungen auf die psychische Situation erkrankter Menschen und die kunsttherapeutische Arbeit mit körperlich erkrankten Menschen werden erarbeitet und Fallmaterial vorgestellt. Die Studierenden erwerben anhand von Theorie und Praxis Grundwissen über die Indikation von Kunsttherapie bei körperlich erkrankten Menschen. Sie lernen die Fähigkeit zu kunsttherapeutischen Interventionen durch Reflexion und Diskussion am konkreten Fallmaterial.</p> <p>Ebenso wird Kunsttherapie häufig in Bereichen der Heilpädagogik und Rehabilitation bei Körper-, Geistig-, Sinnes- und Mehrfachbehinderten angewandt. Die Studenten erwerben Kompetenzen über die Genese und Auswirkungen solcher Behinderungen und ihre heilpädagogisch-therapeutische Behandlung, um sie in der Kunsttherapie adäquat verwenden zu können.</p>
Literatur	<p>Charbonneau, K. (2003), Ein amerikanisches AIDS-Projekt: Leben durch die Kunst, in: Dannecker, K. (Hrsg.) Internationale Perspektiven in der Kunsttherapie. Nausner und Nausner, Graz</p> <p>Dannecker, K. (2008), „In tormentis pinxit“- Kunsttherapie mit Schmerzpatienten, in: von Spreti, F. und Martius, P. (Hrsg.) Kunsttherapie bei psychosomatischen Störungen, Elsevier, München</p> <p>Dreifuss-Kattan, E. (1993), Krebs. Kreativität und Selbst-Heilung. Fischer, Frankfurt/M.</p> <p>Ermann, M. (2004), Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Kohlhammer, Stuttgart</p> <p>Herrmann, U. (2001), Mein eigenes Haus. Kunsttherapie als Psychotherapie für Kinder und Jugendliche mit NCL, in: NCL. Zur Lebenssituation von blinden Kindern und Heranwachsenden mit einer unheilbaren Abbauerkrankung. LBZB/VZFB, Hannover</p> <p>Malchiodi, C. (1999), Medical Art Therapy with Children. Jessica Kingsley, London</p> <p>Martius, P., von Spreti, F. (Hrsg.) (2008), Kunsttherapie bei psychosomatischen Störungen, Elsevier, München</p> <p>Rudolf, G. (2005), Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik. Thieme, Stuttgart</p> <p>Waller, D. & Sibbett, C. (Hrsg.) (2005), Art Therapy and Cancer Care. Facing death. Open University Press, Maidenhead, Berkshire/New York</p>
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h]	50
Präsenz /	12
Selbststudium	38
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

BESCHREIBUNG DES GESAMTMODULS

Modulname	Modul 10: Interdisziplinäre Aspekte der Kunsttherapie
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. K. Dannecker
Studiengang/-fach, Verwendung	Kunsttherapie
Studienabschnitt / Semester	3. Studienjahr 5. und 6. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die Studierenden setzen sich mit den Aspekten der Kunsttherapie auseinander, die neben der Kunst und der Psychotherapie eng mit anderen Disziplinen wie der Ethik, Pädagogik, Familientherapie, andern non-verbalen Therapieformen und Praxisfeldern verwoben sind. Sie lernen die Grundannahmen und Arbeitsmethoden dieser Bereiche kennen und in den Kontext der Kunsttherapie zu übertragen. Qualifikationsziel ist die Befähigung der Studierenden, die für die Kunsttherapie relevanten Aspekte dieser Disziplinen nutzen und in der klinischen Praxis integrieren zu können.
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich
Dauer des Moduls	3. Studienjahr 5. und 6. Semester
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	200 Stunden
Art der Modulprüfungsleistung	mehrteilig, bestehend aus: Arbeitsblättern, Hausarbeiten
Anzahl Credits	8
Einzelveranstaltungen des Moduls	Ethik in der KTh (20 %), Übungen und Methoden in der KTh (20 %), Systemische Ansätze/ Familientherapie (20 %), andere non-verbale Therapieformen (20 %), Praxisfelder der KTh (20 %)

Veranstaltungstitel	Ethik in der Kunsttherapie
Lehrende/r	Prof. Dr. K. Dannecker
Zuordnung zu Modul	Modul 10: Interdisziplinäre Aspekte der Kunsttherapie
Termin	5. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Kunsttherapeuten müssen in ihrer Arbeit ethischen Prinzipien folgen, die den Standards ihrer Ausbildung und Richtlinien für professionelles Verhalten entsprechen. Ethische Standards sollen helfen, die kunsttherapeutische Arbeit gut und adäquat durchführen zu können. Ebenfalls sollen sie zum Schutz der Menschen sein, die die Dienste der Kunsttherapie in Anspruch nehmen. In diesem Seminar werden diese ethischen Standards vorgestellt und besprochen.
Literatur	Agell, G., Goodman, T., Williams, K. (1995), The Professional Relationship: Ethics; American Journal of Art Therapy, Vol. 33, 5 Braemer-Wittke, A. (2004), Wem gehört denn nun die Kunst? Über Absichten und Rechte, Bilder von Psychiatriepatienten auszustellen; Kunst & Therapie, Zeitschrift für künstlerische Therapien, 1 Dannecker, K. (2003), Die Wirksamkeit der Werte – Ethik in der Kunsttherapie; in: dies. (Hrsg.) Internationale Perspektiven der Kunsttherapie, Nausner & Nausner, Graz Moon, B. L. (2000) Ethical Issues in Art Therapy, Ch. Thomas Publisher, Chicago Tress, M., Langenbach, M. (Hrsg.) (1999), Ethik in der Psychotherapie, Vandenhoeck, Göttingen, Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin empfohlen.
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	50, 12 38
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

BESCHREIBUNG DER EINZELVERANSTALTUNG(EN) DES MODULS

Veranstaltungstitel	Übungen und Methoden in der Kunsttherapie
Lehrende/r	B. Buchelt
Zuordnung zu Modul	Modul 10: Interdisziplinäre Aspekte der Kunsttherapie
Termin	5. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Das Ziel des Seminars ist, die Teilnehmer zur kritischen Stellungnahme zum Einsatz von Methoden und Übungen in der Kunsttherapie zu befähigen. Insbesondere sollen sie mit Seminarabschluss in der Lage sein, den Einsatz von Übungen und Methoden auch in einer non-direktiv ausgerichteten Kunsttherapie umsichtig und reflektiert vorzunehmen. Dazu werden einzelne Methoden und Übungen analysiert. Ein Fragenkatalog wird diskutiert, in der die zu berücksichtigenden Fragen zum Einsatz in der Kunsttherapie versammelt sind.
Literatur	Liebmann, M. (1990), Art Therapy in Practice. Jessica Kingsley, London Liebmann, M. (2004), Art Therapy for Groups. A Handbook of Themes and Exercises. Brunner-Routledge, London Schottenloher, G. (2000), Kunst- und Gestaltungstherapie. Kösel Verlag, München Schmeer, G. (2003), Kunsttherapie in der Gruppe. Pfeiffer bei Klett-Cotta, München Eine Literaturliste und weitere Titel werden von der Seminarleiterin ausgegeben.
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	50, 12 38
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

Veranstaltungstitel	Systemische Ansätze – Einführung in die Familientherapie
Lehrende/r	Dr. A. Justen-Horsten
Zuordnung zu Modul	Modul 10: Interdisziplinäre Aspekte der Kunsttherapie
Sprache	Deutsch
Termin	5. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Die Studierenden erwerben Wissen über die historischen Hintergründe und Grundkonzepte der Familientherapie. Sie lernen die möglichen Indikationen der Kunsttherapie für Familien kennen. Praktische Übungen mit künstlerischen Techniken liefern die Grundlagen zur kunsttherapeutischen Arbeit mit Familien.
Literatur	Bateson, G., Jackson, D., Laing, R., Lidz, Th., Wynne, L. et al. (Hrsg.) (1977), Schizophrenie und Familie, Suhrkamp, Frankfurt/M. Landgarten, H. (1991), Kunsttherapie als Familientherapie, Gerardi, Karlsruhe Ludewig, K. (1992), Systemische Therapie. Klett-Cotta, Stuttgart Riley, S. (2003), Familienkunsttherapie: Eine Einführung und Fallbeispiele, in: Dannecker, K. (Hrsg.) Internationale Perspektiven der Kunsttherapie, Nausner & Nausner, Graz Schulze, Constanze (2004), Konstruktion – Kommunikation – Therapie. Studien zur systemtheoretischen Grundlegung der Kunsttherapie. Dissertation, Heilpäd. Fak. der Univ. zu Köln Selvini Palazzoli, M., Boscolo, L., Cecchin, G., Prata, G. (Hrsg.) (1977), Paradoxon und Gegenparadoxon, Klett-Cotta, Stuttgart Simon, F., Stierlin, H. (1984), Die Sprache der Familientherapie. Ein Vokabular, Klett-Cotta, Stuttgart Weitere Literatur wird von der Seminarleiterin vorgegeben
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h], Präsenz / Selbststudium	50, 12 38
Art des Leistungsnachweises	Hausarbeit

Veranstaltungstitel	Andere künstlerische Therapieformen
Lehrende/r	M. Holzheimer / A. Puhr
Zuordnung zu Modul	Modul 10: Interdisziplinäre Aspekte der Kunsttherapie
Sprache	Deutsch
Termin	5. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Musik- und Tanztherapie werden auf experimenteller Basis vorgestellt. Kunsttherapeuten sollen die therapeutischen Wirkungen der verschiedenen Ausdrucksformen kennen und gegebenenfalls die Kooperation mit den Kollegen in der Praxis sinnvoll gestalten. Dadurch soll zu interdisziplinärer Forschungsarbeit angeregt werden.
Literatur	Siegel, E. u.a. (1997) Tanz- und Bewegungstherapie, Fischer TB, Frankfurt/M. Traumann-Voigt, S. (1998) Bewegung ins Unbewusste, Brandes & Apsel, Frankfurt/M. Schumacher, K. (2004) Musiktherapie und Säuglingsforschung, P. Lang, Frankfurt/M.
Lehr-/Lernform	Übung
Arbeitsaufwand [h] Präsenz / Selbststudium	25 8 17
Art des Leistungsnachweises	Fachgespr.

Veranstaltungstitel	Praxisfelder der Kunsttherapie
Lehrende/r	N.N.
Zuordnung zu Modul	Modul 10: Interdisziplinäre Aspekte der Kunsttherapie
Sprache	deutsch
Termin	6. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	In diesem Seminar berichten Kunsttherapeuten aus ihrer Praxis mit Menschen mit besonderen Störungen und Diagnosen wie z.B. Essstörungen, selbstverletzendem Verhalten. Fragen der ambulanten Tätigkeit werden erörtert. Die Studierenden sollen in diesem letzten Studiensemester einen weiteren Blick in den Alltag von Kunsttherapeuten erhalten und Gelegenheit bekommen, gezielte Fragen an erfahrene Kunsttherapeuten zu stellen.
Literatur	Literaturliste wird vom jeweiligen Seminarleiter vorgegeben.
Lehr-/Lernform	Sem
Arbeitsaufwand [h]	25 12 13
Art des Leistungsnachweises	Fachgespr.

BESCHREIBUNG DES GESAMTMODULS

Modulname	Berufsfeldmodul A: Kunsttherapeutische Berufspraxis I - Einführung
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. K. Dannecker
Studiengang/-fach	Kunsttherapie
Studienabschnitt, Semester	1. Studienabschnitt, 1. und 2. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	<p>Vorwort für Berufsfeldmodule A bis C:</p> <p>Die berufspraktischen Erfahrungen nehmen während der gesamten Kunsttherapie-Weiterbildung einen hohen Stellenwert ein. Jede / jeder Studierende muss mindestens 120 Tage zu je sechs Stunden im Praktikum verbringen. Es müssen mindestens zwei, höchstens jedoch vier Praktika in unterschiedlichen Institutionen absolviert werden. Die Studierenden verbringen regelmäßig einen oder zwei Tage in einer Institution, in der sie mit Patienten kunsttherapeutisch arbeiten. Eines der Praktika muss sich studienbegleitend über mindestens neun Monate erstrecken. Blockpraktika sind nicht möglich. Diese Praktikumerfahrungen sollen den Studierenden die Möglichkeit geben, die grundlegenden Fähigkeiten einer Kunsttherapeutin / eines Kunsttherapeuten in einer Anzahl von medizinischen und nichtmedizinischen Einrichtungen zu erlernen. Solche Institutionen können sein: Krankenhäuser, psychiatrische, neurologische und psychosomatische Abteilungen, Kriseninterventionsstationen, öffentliche Schulen, Heime für körperlich und geistig Behinderte, emotional und sozial Benachteiligte, Institutionen für Drogenabhängige, HIV-Erkrankte, Kinderheime, geriatrische Einrichtungen, Zentren für Familien und Erziehungsberatung. Die Studierenden nehmen an Abteilungs- und Therapiebesprechungen teil, bereiten sich vor, führen Akten. Am Praktikumsort wird der Mentor nach Möglichkeit eine qualifizierte Kunsttherapeutin / ein qualifizierter Kunsttherapeut sein; falls dies nicht möglich ist, wird eine entsprechende Vereinbarung z.B. mit einem psychotherapeutisch erfahrenen Arzt, Psychologen od. Sozialarbeiter getroffen.</p> <p>Praktikumerfahrungen schließen regelmäßige Supervision ein.</p> <p>Die persönliche Eigentherapie muss am Ende des Studiums mit einem Umfang von mindestens 70 Therapiestunden nachgewiesen werden. Sie muss bei einer Therapeutin oder einem Therapeuten mit tiefenpsychologischer Ausrichtung absolviert werden. Sie dient zur tiefenpsychologischen Erforschung persönlicher Themen und zur Bewältigung von Problemen und Konflikten. Die Studierenden sollen dadurch auch in die Lage versetzt werden, im Umgang mit Patienten Introspektionsfähigkeit und Selbstwahrnehmung auszuüben.</p> <p>—</p> <p>In diesem ersten Studienabschnitt sollen die Studierenden die Kompetenz erwerben, konstruktiv mit den institutionellen und personellen Bedingungen eines Praktikumsplatzes umzugehen, mit dem Mentor am Praktikumsplatz zusammenzuarbeiten und erste Erfahrungen in der Praxis mit Patienten und Klienten zu sammeln und mit theoretischen Wissen zu verbinden und dafür die Supervision zu nutzen.</p> <p>Die Studierenden sollen qualifiziert werden, die Rahmenbedingungen eines Praktikums zu erfassen und in die kunsttherapeutische Praxis mit Patienten und Klienten zu integrieren und in der Supervision zu reflektieren.</p>
Voraussetzung für Teilnah.	Teilnahme an den Modulen 1, 4, 6 und 8
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	1.Studienabschnitt, 1. und 2. Semester
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	275 h
Präsenz	27
Selbststudium /Praktikum	248
Art der Modulprüfungsleistung	Protokolle (siehe unten Anteil in %)
Anzahl Credits	11
Einzelveranstaltungen des Moduls	Praktika (50%), Supervision (50%)

BESCHREIBUNG DER EINZELVERANSTALTUNG(EN) DES MODULS

Veranstaltungstitel	Praktikum / Supervision
Lehrende/r	B. Buchelt, T. Hamdorf, Dr. U. Herrmann, G. Moritz, B. Ritgen, D. Seidel, S. Tappe, H. Zaiser, Prof. Dr. K. Dannecker
Zuordnung zu Modul	Berufsfeldmodul A: Kunsttherapeutische Berufspraxis I - Einführung
Termin	1. und 2. Semester
Plätze	pro Gruppe 5 - 6
Anmeldung	Gruppenzusammensetzung in Absprache mit den Supervisoren
Inhalt	<p>Im ersten Studienjahr wird erwartet, dass die Studierenden einen Tag pro Woche am Praktikumsplatz verbringen.</p> <p>Nach Möglichkeit wird von der Supervisorin /dem Supervisor ein Praktikumsplatz vorgeschlagen. Sofern die Studierenden aus eigener Initiative einen Praktikumsplatz finden, ist die Anerkennung durch den Supervisor/die Supervisorin erforderlich.</p> <p>Die Supervisionsgruppen sind begrenzt auf fünf bis sechs Teilnehmer. In diesen Gruppen wird die Arbeit mit Patienten dargestellt und reflektiert. Dazu gehört auch das Verfassen regelmäßiger Protokolle der Therapien. Die Studierenden lernen, ihre Erfahrungen in der klinischen Arbeit mit Patienten differenziert zu reflektieren, mit dem theoretischen Kontext zu verbinden und kunsttherapeutische Ziele zu formulieren. Sie sollen in der Lage sein, auf der Basis dieser Reflexionen ihre kunsttherapeutischen Interventionen abzuleiten und zu begründen.</p>
Literatur	<p>Stone, E. (2003), Supervision in der Kunsttherapie – Ein Überblick, in: Dannecker, K. (Hrsg.) Internationale Perspektiven der Kunsttherapie, Nausner & Nausner, Graz</p> <p>Schaverien, J. & Case, C. (Hrsg.) (2007), Supervision of Art Psychotherapy, Routledge, London</p> <p>Weitere Literatur wird von Supervisoren entsprechend dem Praktikumsfeld empfohlen.</p>
Lehr-/Lernform	Sem/Supervision, Praktikum
Arbeitsaufwand [h]	275
Präsenz /	30
Selbststu./Praktikum	245
Art des Leistungsnachweises	Proj.präs

BESCHREIBUNG DES GESAMTMODULS

Modulname	Berufsfeldmodul B: Kunsttherapeutische Berufspraxis II
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. K. Dannecker
Studiengang/-fach	Kunsttherapie
Studienabschnitt, Semester	2. Studienabschnitt, 2. und 3. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	<p>Die berufspraktischen Erfahrungen werden in diesem Studienabschnitt fortgesetzt und vertieft. Die Studierenden verbringen regelmäßig einen oder zwei Tage in einer Institution, in der sie mit Patienten kunsttherapeutisch arbeiten. In der Supervision werden diese Erfahrungen reflektiert und dienen als Grundlage für die Planung der weiteren therapeutischen Schritte.</p> <p>Die Studierenden erwerben die Kompetenz, in einer ersten Fallstudie zu zeigen, dass sie in der Lage sind, einen kunsttherapeutischen Prozess zu initiieren und eine Beziehung zu einem Patienten aufzubauen und auf der Basis des bis dahin erworbenen theoretischen Wissens zu reflektieren. Sie zeigen, dass sie ein Grundlagenwissen über die ästhetischen, diagnostischen, psychotherapeutischen und psychodynamischen Aspekte der Kunsttherapie besitzen.</p> <p>Die Fortsetzung der Eigentherapie dient zur Vertiefung der Erforschung persönlicher Themen und zur Bewältigung von Problemen und Konflikten. Die Studierenden sollen dadurch auch in die Lage versetzt werden, im Umgang mit Patienten Introspektionsfähigkeit und Selbstwahrnehmung auszuüben.</p>
Voraussetzung für Teilnahme	Teilnahme am Berufsfeldmodul A, den Modulen 2, 5, 7, 9
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	2. Studienabschnitt 3. und 4. Semester
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	450 h
Art der Modulprüfungsleistung	Fallstudie (siehe unten Anteil in %)
Anzahl Credits	18
Einzelveranstaltungen des Moduls	Praktika / Supervision (50 %), Vorbereitung für die Fallstudie (50 %)

BESCHREIBUNG DER EINZELVERANSTALTUNG(EN) DES MODULS

Veranstungstitel	Praktikum / Supervision
Lehrende/r	B. Buchelt, T. Hamdorf, Dr. U. Herrmann, G. Moritz, B. Ritgen, S. Tappe, H. Zaiser (abwechselnd)
Zuordnung zu Modul	Berufsfeldmodul B Kunsttherapeutische Berufspraxis II
Termin	3. und 4. Semester
Plätze	pro Gruppe 5 - 7
Anmeldung	Gruppenzusammensetzung in Absprache mit den Supervisoren
Inhalt	Im zweiten Studienjahr wird erwartet, dass die Studierenden nach Möglichkeit zwei Tage pro Woche am Praktikumsplatz verbringen. Die Studierenden lernen, ihre Erfahrungen in der klinischen Arbeit mit Patienten differenziert zu reflektieren, mit dem theoretischen Kontext zu verbinden und kunsttherapeutische Ziele zu formulieren. Dazu gehören auch die Einbeziehung der Einflüsse der institutionellen Rahmenbedingungen und ihrer persönlichen Wahrnehmungsweisen bei der Auswertung und Einschätzung des kunsttherapeutischen Prozesses. Die Studierenden lernen, auf der Basis dieser Reflexionen ihre kunsttherapeutischen Interventionen abzuleiten und zu begründen. Ebenso erfahren sie, wie ein kunsttherapeutischer Prozess adäquat beendet wird.
Literatur	Dem Praktikumsfeld entsprechende Literatur wird von den Supervisoren empfohlen.
Lehr-/Lernform	Supervision, Praktikum
Arbeitsaufwand [h]	274
Präsenz /	30
Selbst./Praktikum	244
Art des Leistungsnachweises	Protok, Fallstudie

Veranstungstitel	Vorbereitung der Fallstudie
Lehrende/r	Dr. U. Herrmann
Zuordnung zu Modul	Berufsfeldmodul B Kunsttherapeutische Berufspraxis II
Termin	3. Semester
Plätze	keine Begrenzung
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	In diesem Seminar werden die Studierenden in die methodische Vorgehensweise zum Verfassen einer Fallstudie in mehreren Schritten eingeführt. Generelle und konkrete, auf den einzelnen, aus dem Praktikum stammenden Fall bezogene Aspekte werden erarbeitet. Der erste Entwurf einer Fallstudie wird in der Supervision präsentiert und diskutiert. Mit diesen Grundlagen verfassen die Studierenden eine Falldarstellung.
Literatur	Skript zur Methodik beim Verfassen einer Fallstudie. Literatur zur Forschung.
Lehr-/Lernform	Sem, Projektpr.
Arbeitsaufwand [h]	176
Präsenz	8
Selbststudium	168
Art des Leistungsnachweises	Fachgespr., Proj.präs

BESCHREIBUNG DES GESAMTMODULS

Modulname	Berufsfeldmodul C: Kunsttherapeutische Berufspraxis III
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. K. Dannecker
Studiengang/-fach	Kunsttherapie
Studienabschnitt, Semester	3. Studienabschnitt, 5. und 6. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	<p>Die berufspraktischen Erfahrungen werden in diesem abschließenden Studienabschnitt vertieft und verstärkt unter Einbeziehung der theoretischen Bezüge reflektiert. Die Studierenden sollen zeigen, dass sie Kompetenzen zur Durchführung einer ethisch begründeten Kunsttherapie besitzen. Dazu gehören auch Beziehungsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit, Teamfähigkeit und die Fähigkeit, Theorie und Praxis zu integrieren. Sie erwerben das Wissen über methodische Vorgehensweisen zum Verfassen einer ausführlichen kunsttherapeutischen Fallstudie unter Einbeziehung der relevanten Theorie. Dabei werden Ansätze zur qualitativen Forschung vermittelt. Generelle und konkrete, auf den einzelnen Fall bezogene Aspekte werden erarbeitet. In Colloquien wird der erste Entwurf einer Fallstudie mitsamt dem zugehörigen Bildmaterial präsentiert und diskutiert. Ebenso lernen sie, wie sie sich auf dem beruflichen Markt orientieren und wie sie sich bei der Stellensuche verhalten.</p> <p>Die Studierenden werden in die Lage versetzt, ihre Erfahrungen der Kunsttherapie in der Praxis mit ihrem theoretischen Wissen zu verbinden und im Colloquium zu präsentieren. Sie sollen zum Abschluss ihres Studiums ihre Fachkompetenzen bei der Stellensuche und bei Bewerbungen gezielt formulieren und nutzen können.</p> <p>Die Eigentherapie dient zur Vertiefung der Erforschung persönlicher Themen, um auch in die Lage versetzt zu werden, im Umgang mit Patienten Introspektionsfähigkeit und Selbstwahrnehmung auszuüben.</p>
Voraussetzung für Teilnahme	Teilnahme am Berufsfeldmodul A und B
Häufigkeit des Angebotes	jährlich
Dauer des Moduls	3. Studienabschnitt 5. und . Semester
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	350
Art der Modulprüfungsleistung	Entwurf der Fallstudie (siehe unten Anteil in %)
Anzahl Credits	14
Einzelveranstaltungen des Moduls	Praktik, Supervision (40%), Forschungscolloquium (40%), Marketing/Öffentlichkeitsarbeit (20%)

BESCHREIBUNG DER EINZELVERANSTALTUNG(EN) DES MODULS

Veranstaltungstitel	Praktikum / Supervision
Lehrende/r	B. Buchelt, T. Hamdorf, Dr. U. Herrmann, G. Moritz, B. Ritgen, D. Seidel, S. Tappe, H. Zaiser
Zuordnung zu Modul	Berufsfeldmodul C Kunsttherapeutische Berufspraxis III
Termin	5. und 6. Semester
Plätze	pro Gruppe 5 - 7
Anmeldung	Gruppenzusammensetzung in Absprache mit den Supervisoren
Inhalt	Die Studierenden lernen, ihre Erfahrungen in der klinischen Arbeit mit Patienten differenziert zu reflektieren, mit dem theoretischen Kontext zu verbinden und kunsttherapeutische Ziele zu formulieren. Sie sollen in die Lage versetzt werden, auf der Basis dieser Reflexionen ihre kunsttherapeutischen Interventionen abzuleiten und zu begründen. Ebenso lernen sie, einen kunsttherapeutischen Prozess adäquat zu beenden. Der erste schriftliche Entwurf der Fallstudie wird präsentiert und diskutiert.
Literatur	Dem Praktikumsfeld entsprechende Literatur wird von den Supervisoren empfohlen.
Lehr-/Lernform	Sem/Supervision, Praktikum
Arbeitsaufwand [h], Präsenz/ Selbststudium	275, 27 248
Art des Leistungsnachweises	Protokoll

Veranstaltungstitel	Forschungscolloquium
Lehrende/r	Prof. Dr. K. Dannecker, Dr. U. Herrmann
Zuordnung zu Modul	Berufsfeldmodul C / Kunsttherapeutische Berufspraxis III
Termin	5. und 6. Semester
Plätze	keine Begrenzung
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	In diesem Seminar erlernen die Studierenden die Vorgehensweisen zum Verfassen einer Fallstudie als Instrument qualitativer Forschung in der Kunsttherapie. Methoden der kunsttherapeutischen und psychotherapeutischen Forschung werden vermittelt. Die Studierenden untersuchen, beschreiben und reflektieren einen aus dem letzten Praktikum stammenden Fallverlauf im Hinblick auf die relevante Theorie und den kunsttherapeutischen Prozess.
Literatur	Gilroy, A. (2006), Art Therapy, Research and Evidence-based Practice, Sage Publications, London Gilroy, A. (Hrsg.) (2010), Art Therapy Research in Practice, Peter Lang, Bern Karmasin, M. & Ribing, R. (2010), Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten, UTB, Stuttgart McLeod, J. (2010), Case Study Research in Counselling and Psychotherapy, Sage Publications, London: McLeod, J. (2001), Qualitative Research in Counselling and Psychotherapy, Sage, London Pink, S., Kürti, L. & Afonso, A.I. (Hrsg.) (2004), Working Images. Visual Research and Representation in Ethnography, Routledge, London Weitere Literatur wird vom Seminarleiter empfohlen. Englischsprachige Literatur wird auf Deutsch in zusammengefasster Form zugänglich gemacht.
Lehr-/Lernform	Sem, Projektpr.
Arbeitsaufwand [h], Präsenz/ Selbststudium	50, 24 26
Art des Leistungsnachweises	Fachgespr., Proj.präs

Veranstaltungstitel	Marketing / Öffentlichkeitsarbeit
Lehrende/r	T. Hamdorf, Dr. U. Herrmann
Zuordnung zu Modul	Berufsfeldmodul C Kunsttherapeutische Berufspraxis III
Sprache	Deutsch
Termin	6. Semester
Plätze	nicht begrenzt
Anmeldung	nicht erforderlich
Inhalt	Zum Ende des Studiums werden die Studierenden darauf vorbereitet, wie sie sich auf dem beruflichen Markt orientieren und um eine Stelle bewerben können. Sie erhalten Informationen über Fachorganisationen und erlernen Bewerbungsstrategien. Im Rollenspiel sollen Aspekte von Bewerbungssituationen erprobt und reflektiert werden.
Literatur	Flach, St. M. (2008), Berufs- und Leistungsrecht für künstlerische Therapien, Reinhardt, München/Basel Mertens, M. (1996), Entwicklung eines Berufsbildes Kunsttherapie, Verlag Dr. Kovac, Hamburg Waller, D. (1991), Becoming A Profession. The History of Art Therapy in Britain 1940-82, Routledge, London/New York Waller, D. (1998), Towards A European Art Therapy, Open University Press, Buckingham/Philadelphia
Lehr-/Lernform	Sem, Üb
Arbeitsaufwand [h]	25
Präsenz /	12
Selbststudium	13
Art des Leistungsnachweises	Proj.präs

BESCHREIBUNG DES GESAMTMODULS

Modulname	Masterarbeit mit Colloquium
Studiengang/-fach	Kunsttherapie
Studienabschnitt, Semester	3. Studienabschnitt, 6. Semester
Lerninhalte / Qualifikationsziel	Die Masterarbeit ist eine schriftlich verfasste Fallstudie im Umfang von höchstens 12.000 Wörtern. Die Studierenden sollen zeigen, dass sie das geforderte Wissen der Theorie und Praxis der Kunsttherapie besitzen, und dass sie in der Lage sind, mit einem Patienten / Klienten (oder Patienten-/ Klientengruppen) zu arbeiten. Sie sollen die Fähigkeit zeigen, einen kunsttherapeutischen Prozess klar und strukturiert wiederzugeben, theoretisch zu untermauern und in adäquater Form zu präsentieren. Die Kompetenz soll erkennbar sein, dass sie ein Verständnis für die ästhetischen, diagnostischen, psychotherapeutischen und psychodynamischen Aspekte der Kunsttherapie erworben haben. Sie sollen in der Lage sein, einzelne Themeninhalte des Studiums und Aspekte der Fallstudie mündlich sachkundig zu diskutieren und Fragen dazu zu beantworten.
Voraussetzung für Teilnahme	Teilnahme an den vorhergehenden Modulen
Häufigkeit des Angebotes	Jährlich
Studentischer Arbeitsaufwand ges.	400 h
Anzahl Credits	16

¹ Die Modulbeschreibungen / Veranstaltungsbeschreibungen werden in den kommentierten Veranstaltungsverzeichnissen in dieser oder ähnlicher Form übernommen werden.

² Die Modulbeschreibungen / Veranstaltungsbeschreibungen werden in den kommentierten Veranstaltungsverzeichnissen in dieser oder ähnlicher Form übernommen werden.

³ Die Modulbeschreibungen / Veranstaltungsbeschreibungen werden in den kommentierten Veranstaltungsverzeichnissen in dieser oder ähnlicher Form übernommen werden.

⁴ Die Modulbeschreibung / Veranstaltungsbeschreibung soll in den kommentierten Veranstaltungsverzeichnissen in dieser oder ähnlicher Form übernommen werden.